

# Archiv ist Risikofaktor für das neue Rathaus

Projektsteuerer Assmann schiebt Zeitplan erneut und plant Kostensteigerungen ein. Gleiches beim Kulturhaus



Das Ständerwerk für den Trockenbau ist im Rathaus bereits installiert. Es fehlt der Fußboden. **Assmann**

Von Stefan Scherer

**Schwelm** Wenn die Vertreter von Projektsteuerer Assmann und Generalplaner HWGP den Politikern des Liegenschaftsausschusses am Mittwoch, 19. Oktober, den aktuellen Stand zur Zentralisierung der Stadtverwaltung und zum Neubau des Kulturhauses vorstellen, werden sie vornehmlich schlechte Nachrichten verkünden.

Wenig verwunderlich in der aktuellen Zeit lauten die beiden Kernaussagen: Der Eröffnungszeit beider Gebäude muss erneut verschoben werden und alles wird teurer. So soll das Kulturhaus, das ursprünglich bereits am 27. Mai 2022 mit Bücherei, Musikschule und Volkshochschule bezogen sein sollte, Stand jetzt erst am 28. Januar 2023 fertig werden. Noch weiter in der Zukunft liegt die Eröffnung des Rathauses, die nun anstatt am 13. Februar erst am 31. Oktober stattfinden soll. „Ganz klar sind auch das Daten, die einen optimalen weiteren Verlauf der Baustelle voraussetzen“, sagt Ralf Schweinsberg, technischer Beigeordneter der Stadt Schwelm, unter dessen Regie die Bauten entstehen.

Neben den Zeiten steigen auch die Kosten weiter an. Waren im Jahr 2019 einmal 32.730.000 Euro freigegeben worden, plant Assmann nun bereits mit 38.576.000 für die beiden Neubauten. „Die Gründe liegen in der aktuellen Situation mit dem Ukrainekrieg, unterbrochenen Lieferketten und dem Rattenschwanz, den diese hinter sich herziehen“, sagt Schweinsberg und konkretisiert, dass aktuell ein Problem mit der Lieferung eines Fußbodens bestehe. Doch bevor dieser nicht verlegt sei, könnten andere Arbeiten nicht stattfinden, die wiederum abgeschlossen sein müssten, bevor wieder andere Gewerke ihren Dienst auf der größten Baustelle der Stadt Schwelm antreten können.

## **Archiv kostet viel Zeit und Geld**

Derzeit deutet also alles darauf hin, dass sich das Fertigstellungsdatum weiter in die Zukunft verschiebt und die Kosten konstant steigen werden für die beiden neuen kommunalen Gebäude. Einen Grund dafür listet Assmann auf, der besonders in Auge springt und von den Projektsteuerern als Risiko eingestuft wird. „Die Planungsanforderungen Rathaus Erdgeschoss (Archiv) sind weiterhin nicht durch den Bauherren definiert“, schreiben die Experten. Dadurch entstünden Termin-, Kosten-, Qualitäts- und Umplanungsrisiken bei der Fertigstellung des Rathauses. Dahinter steckt, dass sich der Rat der Stadt Schwelm im laufenden Projekt dazu entschieden hatte, das Erdgeschoss doch nicht von Einzelhandel zu prägen, sondern dort das städtische Archiv anzusiedeln. Bauherrin des Archivs ist die Stadt Schwelm.

„Archivplanung ist nicht etwas, das jeder kann. Es hat lange gedauert, bis wir jemanden gefunden, der uns das Archiv gezeichnet hat, nun brauchen wir jemanden, der dies planerisch umsetzt“, sagt Ralf Schweinsberg. „Früher hätten sich auf so eine Ausschreibung zehn Firmen gemeldet, das ist heute nicht mehr der Fall“, fährt er fort. Und an dieser Stelle achte die Stadt Schwelm vor allem auf die Finanzierung.

Für viel Geld bekomme man auch aktuell jede Leistung. „Wir sind aber nicht dazu bereit, Mondpreise zu bezahlen“, macht der Technische Beigeordnete die Taktik der Verwaltung deutlich, lieber abzuwarten und auf ein vernünftiges Angebot zu hoffen, anstatt das Archiv völlig überteuert bauen zu lassen. „So verzweifelt sind wir dann aktuell doch noch nicht“, sagt der Technische Beigeordnete, der darauf hofft, dass der oben beschriebene Domino-Effekt der unterbrochenen Lieferketten nicht mehr so oft zuschlägt.

---

© WR 2022 - Alle Rechte vorbehalten.